

Von: Sekol, Torsten <Torsten.Sekol@philips.com>

Gesendet: Freitag, 03. Juli 2026 14:03

An: Stephan Pilsinger MdB <stephan.pilsinger@bundestag.de>

Betreff: Information zu heliumfreien MRT-Systemen

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

wie mit Herrn Sekol und Frau Dr. Hostenkamp auf dem Hauptstadtkongress letzte Woche besprochen, möchten wir Ihnen gern einige Informationen zum heliumfreien MRT und einen Vorschlag für das GeSiG zur Stärkung der Versorgungssicherheit im deutschen Gesundheitssystem schicken.

Hintergrund:

Das Gesundheitssicherstellungsgesetz (GeSiG) soll die medizinische Versorgung in Krisen- und Katastrophensituationen sichern und die Notfallvorsorge in Deutschland stärken. Das Gesetz soll einen einheitlichen Rechtsrahmen schaffen, um das deutsche Gesundheitssystem für Krisen, Naturkatastrophen und militärische Konflikte widerstandsfähiger zu machen. Es soll feste Zuständigkeiten, eine strategische Patientensteuerung sowie Bevorratung kritischer Medizinprodukte und Medikamente regeln.

Aktueller Stand:

Das Gesetz befindet sich aktuell in der Vorbereitung durch das Bundesministerium für Gesundheit.

Zentrale Elemente umfassen derzeit u.a. Material-Resilienz: Eine effiziente Bevorratung von Arzneimitteln und Verbandsmitteln, um Lieferketten im Notfall abzusichern.

Ein **Aspekt, der bisher im GeSiG noch nicht adressiert wurde**, ist eine krisenresiliente Absicherung der Versorgung mit betriebsbereiten Großgeräten zur Bildgebung, um die Versorgung auch in Krisenfällen und hybriden Bedrohungssituationen sicherzustellen.

Heliumfreie MRT-Geräte sind weniger krisenanfällig, leichter und ressourcenschonender. Sie sind bezüglich des Standorts flexibler einsetzbar, verbrauchen weniger Energie im Standby-Betrieb als klassische MRT-Geräte und sind nach einem Stromausfall schneller wieder einsatzbereit.

Insbesondere im Hinblick auf die gestiegenen Energiepreise sind die heliumfreien MRT-Geräte über die Gesamtbetriebsdauer häufig sogar günstiger als die klassischen. Die initialen Anschaffungskosten sind aber etwas höher, wodurch sie bei öffentlichen Ausschreibungen, in denen der Preis das einzige Entscheidungskriterium ist, häufig nicht den Zuschlag bekommen.

Um die Gesundheitsversorgung in Deutschland auch im Krisenfall zu sichern, wäre es daher sinnvoll, Aspekte der Versorgungssicherheit und Energieeffizienz als Anforderung in zukünftigen öffentlichen Ausschreibungen für MRT-Geräte gesetzlich im Rahmen des GeSiG einzufordern.

Zur Erläuterung:

1. Heliumfreie MRT-Technologie im Detail:

Heliumfreie MRT-Systeme benötigen gegenüber konventionellen MRT-Geräten nur sehr geringe Mengen Helium zur Kühlung (ca. 7 Liter statt rund 1.500 Liter). Dadurch sind sie weniger abhängig von der Verfügbarkeit dieses Rohstoffs und leichter und flexibler einsetzbar. Aufgrund ihres geringeren Gewichts können sie beispielsweise leichter in Kellerräumen installiert oder in mobilen Anwendungen, etwa auf Trucks, betrieben werden. Zudem schonen sie Ressourcen, da sie sowohl den Heliumbedarf als auch den Energieverbrauch reduzieren. Insbesondere im Standby-Betrieb ist der Energiebedarf geringer, da deutlich weniger Helium dauerhaft gekühlt werden muss. Nach Stromausfällen oder Spannungsschwankungen sind heliumfreie Systeme zudem schneller wieder betriebsbereit. Da das Helium in einem geschlossenen System verbleibt, ist nach einer Notabschaltung keine Nachbefüllung erforderlich. Dies verkürzt Ausfallzeiten und vereinfacht den Wiederanlauf des Systems.

2. Heliumabhängigkeit reduzieren:

Helium ist eine knappe Ressource, die überwiegend als Nebenprodukt der Erdgasförderung gewonnen wird. Die weltweite Produktion konzentriert sich auf wenige Länder, darunter die USA, Kanada, Katar, Algerien und Russland. Diese geografische Konzentration macht die Versorgung anfällig für geopolitische und marktbedingte Störungen. Die jüngsten Spannungen im Nahen Osten haben beispielsweise die Verfügbarkeit von Helium aus Katar – einem wichtigen Lieferland – zusätzlich eingeschränkt und zu stark steigenden Preisen beigetragen. Rund 30% des Heliumverbrauchs in Deutschland entfallen auf den Gesundheitssektor, insbesondere auf den Betrieb von Magnetresonanztomographen (MRT). Weitere bedeutende Anwendungsfelder sind u.a. die Halbleiter- und Mikrochipproduktion. Die Abhängigkeit Deutschlands kann daher durch eine Umstellung auf heliumfreie MRT-Geräte zumindest bei Neuanschaffungen sinnvoll reduziert werden.

3. Innovationsstandort Europa stärken:

Derzeit stellen nur die beiden großen europäischen Medizinproduktehersteller Siemens und Philips heliumfreie MRT-Systeme her. Eine Fokussierung zukünftiger öffentlicher

Ausschreibungen auf die heliumfreie MRT-Technologie stärkt damit nicht nur die Krisen-Resilienz und reduziert die Heliumabhängigkeit, sondern unterstützt auch Innovation und Forschung in innovative Medizintechnologie in Europa.

So können Krisen-Resilienz, Klimaschutz, und Innovationsförderung sinnvoll miteinander verbunden werden.

Für weitere Fragen zu diesem Thema stehen Ihnen Frau Hostenkamp oder ich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen / With kind regards

Torsten Sekol

Managing Director / Geschäftsführer

Head of GPA DACH

The Philips logo, consisting of the word "PHILIPS" in a bold, blue, sans-serif typeface.

Geschäftsführung: Mikko Vasama (Vorsitzender), Henning in Wolde-Lübke, Stefan Zeipert

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Klaus Baumann

Sitz der Gesellschaft: Hamburg

Registergericht Hamburg, HRB 74 560